

Hochschulabsolventen im Einsatz für bessere Bildungschancen

Das Projekt „Teach First Deutschland“ vermittelt herausragende Absolventen zur Unterstützung der Lehrkräfte an Schulen in sozialen Brennpunkten.

„Wir wollen die führenden Kräfte von morgen für die Schüler von heute gewinnen, damit Chancengerechtigkeit Realität wird“, so lautet das Motto des deutschen Ablegers von „Teach First“. In einem Land, in dem jeder fünfte Schüler mit unzureichenden Kenntnissen die Schule verlässt, und soziale Herkunft die Bildungschancen erheblich beeinflusst, möchte die gemeinnützige Initiative Kinder und Jugendliche fördern.

Die Initiative

„Teach first“ bedeutet „lehre zuerst“. Besonders begabte und engagierte Hochschulabsolventen sollen sich nach ihrem Abschlussbewusstsein gegen einen DirektEinstieg bei Unternehmensberatungen, Banken und Co. entscheiden und stattdessen im Rahmen des zweijährigen Programms an Schulen in sozialen Brennpunkten zum Einsatz kommen. Die Idee ist, dass Privilegierte etwas an sozial Schwächere zurückgeben. Nach einer pädagogischen Schulung sollen die Absolventen als sogenannte Fellows die Lehrkräfte vor Ort im Unterricht unterstützen. Die Jugendlichen stehen klar im Mittelpunkt der Arbeit, eine bessere Bildung ist Ziel des Engagements. So sollen die Fellows den Jugendlichen beratend zur Seite stehen und eigene Förderprojekte anbieten. Phil McComish, Programmteilnehmer in England, fasst seine Eindrücke folgender-

maßen zusammen: „Teach First ist eine Grenzerfahrung. Es gab viele Momente, in denen ich einfach nur aufgeben wollte. Aber wenn du durchhältst und dann plötzlich sehen kannst, wie deine Schüler mehr und mehr verstehen – dann ist es das Größte, was du je machen wirst!“

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es das Projekt in Deutschland, bisher nehmen Haupt-, Real- und Gesamtschulen in Berlin, Hamburg und Nordrhein-Westfalen teil, 70 Fellows werden insgesamt ausgebildet. Schulen bewerben sich hierbei für eine Teilnahme. „Teach First“ arbeitet politisch unabhängig, gefördert wird die Arbeit von verschiedenen Unternehmen und Stiftungen, so bietet etwa die Luftansa Weiterbildungsprogramme für Fellows an, McKinsey unterstützt konzeptionell und organisatorisch. Die Unternehmen sollen so einen gesellschaftlichen Beitrag leisten, gleichzeitig profitieren sie vom Kontakt zu den Fellows, den potenziellen Führungskräften von morgen. Die teilnehmenden Bundesländer finanzieren das Gehalt der eingesetzten Programmteilnehmer und sollen dafür kompetente Kräfte zur Verbesserung ihres Bildungssystems erhalten.

Aufgaben der Fellows

Die Fellows werden vor ihrem Einsatz speziell vorbereitet und geschult. Vor dem Programmstart durchlaufen sie mehrere Phasen. Zu Beginn absolvieren sie ein einwöchiges Schulpraktikum, anschließend werden im „OnlineCampus“ theoretisches Basiswissen, in einer sechswöchigen Sommerakademie pädagogische Theorie



Im Einsatz: Fellow Christina Lagemann Foto: Teach First Deutschland

und Praxis vermittelt. Nach einer Orientierungswoche beginnt der Schulalltag. Grundsätzlich sollen Absolventen in den Fächern, die ihrem Studienhintergrund am nächsten kommen, den Unterricht vor- und nachbereiten. In vielen Hauptschulen wird allerdings nach dem „Klassenlehrerprinzip“ unterrichtet, das bedeutet, dass in diesem Fall fächerübergreifend unterrichtet wird. Die Fellows stehen ihren Schülern als Ansprechpartner zur Seite und starten außerunterrichtliche Angebote wie etwa Bewerbungstrainings oder Workshops zum Umgang mit Gewalt. Die individuelle Förderung einzelner Schüler wird dadurch deutlich erhöht, so der Plan. Der Programmteilnehmer Malte Gregorzewski hat zum Beispiel für seine Schüler eine Gitarren-AG ins Leben gerufen: „Ich möchte sie packen und durch die Lust, die sie entwickeln, fördern. Das heißt, eine Eigenmotivation soll entstehen.“

Während des gesamten Einsatzes von 27 Monaten begleiten vor Ort Mentoren die Fellows. Die Vergütung in Höhe von 1750

Euro brutto kann für hochqualifizierte Uni-Absolventen kaum Anreiz für ihr Engagement sein, vielmehr geht es um einmalige Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen.

Neben der Schulung der eigenen Fähigkeiten und dem Training sozialer Kompetenzen profitieren die Programmteilnehmer noch auf einer anderen Ebene: Die Teilnahme an Seminaren und Workshops der

Partnerunternehmen ermöglicht es, Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten und wichtige Kontakte für den späteren Karriereerfolg zu knüpfen. „Einsatz für andere und Chancen für dich“, nennt „Teach First“ diese Kombination aus Geben und Nehmen.

Bewerbung

Bewerben können sich Studenten aller Fachrichtungen. Voraussetzung ist ein „überdurchschnittlicher Hochschulabschluss“ sowie soziales und politisches Engagement. Das dreistufige Auswahlverfahren besteht aus Online-Bewerbung, Telefoninterview und Auswahltag. Nähere Informationen hierzu auf www.teachfirst.de.

Am 2. Februar findet im Rahmen des CareerTuesday der WiSo-Fakultät eine Informationsveranstaltung zur „Teach First-Initiative“ statt.



Sonja Müller